

E-mail aus Japan: Kazuhiko Kobayashi - 08. März 2016

Liebe Freundinnen und Freunde in Freiburg,

wieder kehrt der 11. März zurück. Und wir stehen genauso verzweifelt und sprachlos da wie damals vor fünf Jahren.

Die Lage ist nach wie vor die gleiche. Wir haben keine Informationen darüber, wie die wirkliche Lage ist. Fest steht, dass selbst die Regierung sowie TEPCO über keine wirklich ausreichenden Informationen verfügen.

Vier Reaktorgebäude sind zerstört, und wie und wo sich die geschmolzenen Brennstäbe in ihnen befinden, ist nach wie vor völlig unklar. Die radioaktive Strahlung in den Reaktorgebäuden ist extrem hoch, und deshalb können Menschen sich ihnen nicht nähern. Es gibt aber auch keine technischen Möglichkeiten, die innere Lage in den zerstörten Gebäuden zu prüfen. Auch die Versuche, ferngesteuerte Roboter hineinzuschicken, sind bis jetzt immer wieder gescheitert.

Klar ist nur, dass Kernschmelzen in drei der zerstörten Reaktoren stattgefunden haben und dort alle möglichen radioaktiven Substanzen wie Zäsium, Strontium, Tritium usw. ständig Strahlung abgeben..

Die Aussage der japanischen Regierung und TEPCO, nämlich die zerstörten Reaktoren innerhalb von 40 Jahren vollständig zu beseitigen und unschädlich zu machen, entlarvt sich bereits jetzt als ein völlig unrealistisches, leeres Wort. In bestimmten Kreisen wird vertraulich geschätzt: Dies wird nicht 40 Jahre, es wird 90 bis 120 Jahre dauern.

Wie günstig ist dies doch für diejenigen Menschen, die all das behaupten!

Sie brauchen sowieso für ihr Wort keine Verantwortung zu tragen. Denn sie sind ohnehin nach 40 Jahren schon längst aus ihren Positionen ausgeschieden, und die meisten von ihnen vermutlich nicht mehr am Leben. Geschweige denn nach 90 bis 120 Jahren!

Ist das nicht das schwerste Verbrechen gegen die Menschheit und gegen die ganze Umwelt? Die endlose radioaktive Verseuchung geht weiter und weiter, nicht nur jetzt, sondern über unsere Kinder und Enkelkinder und noch viele weitere Generationen hinaus. Die Katastrophe von Fukushima hat gerade erst angefangen und wir müssen uns leider auf noch viel Schlimmeres gefasst machen.

Was können wir von den Anti-AKW-Bewegungen in Deutschland und weltweit erhoffen?

Noch nie ist die ganze Menschheit, oder noch besser gesagt, die ganze Erde mit ihren unendlich vielfältigen Lebensarten durch verantwortungslose Technologien dermaßen extrem gefährdet gewesen wie heute. Dafür ist die Atom-Technik das typischste Beispiel, mit ihrer weltweiten, unbeherrschbaren Gefahr der radioaktiven Verseuchung. Dabei trägt die Technik selbst keine Schuld, sondern der kleine Gruppe der macht-und profitgierigen Menschen. Und auch in hohem Maße die gewissenlosen, ehrgeizigen Wissenschaftler und Ingenieure, die alles mitmachen, um eine solche Technik einzusetzen. Dabei wissen sie genau, dass diese Technik unbeherrschbare, unverantwortbare Katastrophen verursachen kann.

Allein in den EU-Mitgliedsländern gibt es mehr als 100 Atomkraftwerke, und deren Kontrolle ist den einzelnen Ländern überlassen. Im Falle eines Super-GAU's kann in kürzester Zeit ein Großteil von Europa unbewohnbar werden, und das Leben von mehr als 500 Millionen Menschen wird direkt gefährdet.

Technische Fehler, menschliches Versagen, Terrorangriffe, es gibt viele Möglichkeiten, die unvorstellbare Katastrophen verursachen können.

Alle Bürger in Europa sollten sich bewusst machen, dass in jedem Augenblick eine solche Katastrophe kommen kann. Und wenn sie einmal gekommen ist, ist es schon zu spät. Ganz Europa kann für unbegrenzte Zukunft verloren sein. Die atomare Verseuchung kennt keine Staatsgrenzen. Daher dürfen die Atomkraftwerke niemals unter der alleinigen Kontrolle einzelner Staaten stehen. Vielmehr sollten sie unter einem internationalen Ausschuss mit neutralen und gewissenhaften Wissenschaftlern im Auftrag des Weltbürgertums kontrolliert und schließlich stillgelegt und abgeschafft werden.

Ist dies aber realisierbar? Es sieht hoffnungslos aus. Aber solange dies aussichtslos bleibt, stehen unser Leben und unsere zukünftigen Generationen, sogar unser ganzer Planet ständig am dunkelsten Abgrund.

Darum, liebe Freundinnen und Freunde in Freiburg! Gerade in diesen schwierigsten Stunden müssen wir für unsere lieben unschuldigen Kinder, für das zukünftige Leben aufstehen, unsere Kräfte bündeln und gegen die Atom-Verbrecherbanden gemeinsam kämpfen!

Solidarische und herzliche Grüße

Kazuhiko Kobayashi
Tokyo, Japan

Am 9. November 2015 hat Kazuhiko Kobayashi in der Universität Freiburg gesprochen. Sein Thema: "Jahr 4 nach Fukushima. Das Leiden nimmt zu."
Texte, Presseartikel und Video: www.worldcitizens.de